

Katholisch-in-oberhaching.de



Mit **Kamel Leo und **Schaf Leonie**
ganz vielen **???????****

und

Ausgabe 6

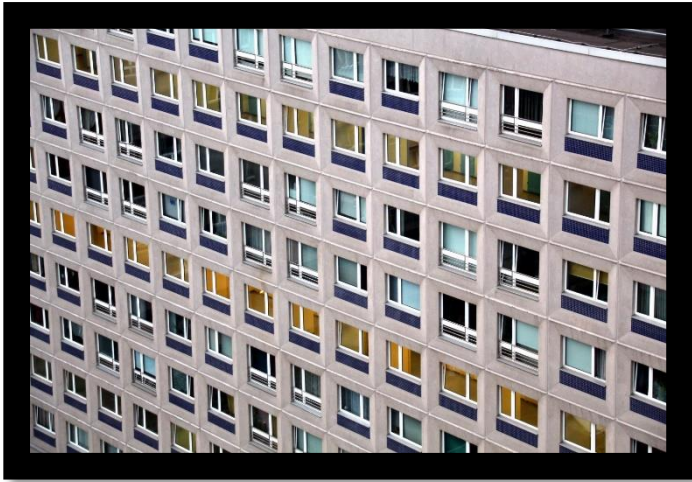
MAI

1. Wo hat Jesus gelebt und gewohnt?
2. Werde ich mal ein Fußball-Weltstar-Profi?
3. **Wieso gibt es Streit?**

??? Wo hat Jesus gewohnt und gelebt???

Liebes Erstkommunionkind,

fast so wie Du und doch ganz anders hat Jesus gewohnt und dann auch gelebt. Die Bibel



erzählt uns davon, dass er wie die meisten von euch in einer Familie aufgewachsen ist – Josef und Maria waren seine Eltern und ob er Geschwister hatte – erzählt uns die Bibel nicht, sondern Jesus selber.

Jesus spricht davon, dass alle Menschen, die ein gutes und offenes Herz haben, seine Schwestern und Brüder sein können. Ich finde, dass es echt Klasse ist, dass Jesus jedem freistellt, ob er sein Bruder sein darf oder nicht. Du weißt ja vielleicht auch, dass große Brüder ganz schön anstrengend sein

können – aber auch für die Eltern.

Und mit Jesus war es auch für Maria und Josef nicht immer ganz leicht. Beide haben gespürt, dass ihr Kind etwas ganz Besonderes ist. Wobei, wenn ich nachdenke, ist ja wirklich ein jedes Kind für seine Eltern etwas ganz Besonderes – ein Kind bedeutet für die eigenen Eltern die Welt. Zugleich haben aber die Eltern schon gespürt, dass ihr Kind für die ganze Welt von Bedeutung ist und das ist für Eltern nochmal eine zusätzliche Herausforderung.

Einmal ist Jesus seinen Eltern sogar verloren gegangen, da war er erst zwölf Jahre alt! Und das kenne ich von meiner Herde: Wenn da ein Schaf auch nur kurz verloren geht, bin ich und die ganze Herde furchtbar aufgeregt und in großer Sorge. Und bei Jesus waren es sogar drei ganze Tage – da kannst Du Dir vielleicht vorstellen, wie es bei den Eltern von Jesus war. Man würde sagen, dass Jesus ein ganz normales Kind und dann auch ein Teenager war und doch hat diese Erfahrung mit ihm im Tempel zugleich etwas Neues über sein Zuhause, seine Heimat gezeigt.

„Habt ihr denn nicht gewusst, dass ich im Haus meines Vaters sein muss?“ so hat er seine Eltern gefragt und damit gezeigt, dass er sich mitten unter den Menschen zu Hause fühlt, aber auch immer weiß, dass er ganz und gar aus einer tiefen Beziehung zu seinem und unserem himmlischen Vater lebt! **Schon toll, solch einen Papa auch heute noch zu haben, oder? Einen im Himmel droben und einen oft ganz nah neben mir und Dir ...**

Dein Schaf Leonie

??? Werde ich mal ein Fußball-Weltstar-Profi???

Liebes Erstkommunionkind,

ob Du einmal „Fußball-Weltstar-Profi“ wirst, das entscheidet sich an ganz unterschiedlichen Kennzeichen: Deinem Talent, deinem Training und an ganz vielen äußeren Faktoren und ich denke, dass auch eine große Portion Glück dazu gehört, denn nur ganz wenige können sich schlussendlich diesen Traum erfüllen!

Auch der Pfarrer hat früher richtig gerne Fußball gespielt, aber leider nicht sonderlich gut und erfolgreich. Er hat auch ganz hoch verloren und war dann furchtbar geknickt. Es hat bei weitem nicht dazu gereicht, dass er „Fußball-Weltstar-Profi“ geworden ist und so blieb

dann nur **der Berufsweg zum Pfarrer**. Fest steht aber, dass er das

wirklich viel besser kann, als Fußball zu spielen! So ist es

für dich wichtig, gut zu trainieren und sich auch den

Traum nicht nehmen zu lassen, vielleicht einmal für

den FC Bayern in die Allianz-Arena einzulaufen. Aber

überlege doch auch, ob es noch einen anderen

„Traumberuf“ für dich gibt, denn erfolgreich Fußball zu

spielen, das kann man nicht ein Leben lang!



Aber etwas fasziniert den Pfarrer am Fußball ganz besonders: Neben den vielen großen Stadien, in denen

er schon oft und gerne war und den tollen Spielern und Spielerinnen, die er jetzt noch immer im Fernsehen bewundert, – ist es die Möglichkeit, dass der Fußball wildfremde Leute zusammenkommen lässt und sie bei einer Coladose eine begeisterte Gemeinschaft bilden! Selbst wenn man nicht die gleiche Sprache spricht, verbindet der Fußball die Menschen, auch ohne Worte!

Das hat der Pfarrer immer wieder im Urlaub erlebt und man kann es auch gerade aktuell bei den Kindern beobachten, die aus der Ukraine zu uns kommen. Wirkliche „Fußball-Weltstar-Profis“ sind dann diejenigen, die andere mitspielen lassen und in ihr Team aufnehmen, um gemeinsam zu gewinnen oder auch zu verlieren. So wird allen bewusst, dass es im Leben Wichtigeres als Sieg und Niederlage gibt, und zwar Gemeinschaft und Zusammenhalt!

Dein Kamel Leo

??? Wieso gibt es Streit???

Liebes Erstkommunionkind,

wo es Menschen gibt, da gibt es auch Streit. Das klingt so einfach und so eindeutig und es ist leider auch so! Gerade da, wo Menschen sich nahekomen, ist es oft unvermeidlich, dass Menschen miteinander streiten. Daher streiten ja auch ganz oft Menschen, die sich nahestehen und mögen – mir geht es mit dem Leo ja oft nicht anders! Wir ticken ziemlich ähnlich und sicher kennst Du das von deinen Eltern und deinen Geschwistern?

Viele Erstkommunionkinder erzählen dem Pfarrer in der Beichte immer wieder, dass sie sich mit ihren Geschwistern in die Haare kriegen und dass diese manchmal ganz schön nerven! Aber kaum ein Erstkommunionkind hält es längere Zeit ohne Eltern und ohne die Geschwister aus. Der Pfarrer sagt, dass Streiten zum Leben und auch zu einer Beziehung unbedingt dazu gehört - aber auch das Bemühen, gut miteinander zu streiten und das ist echt herausfordernd!

Vielleicht können wir ja wieder mal von Jesus lernen, was es heißt, gut zu streiten. Ja, auch Jesus hat sich gestritten – einmal bestimmt mit seinen Eltern und auch den Freunden, die mit ihm aufgewachsen sind, aber später dann vor allem mit all den Menschen, die andere klein gemacht haben oder die sich nur hinter Vorschriften und Regeln versteckt haben.

Ungerechtigkeit und Falschheit oder Menschen mit zwei Gesichtern, das hat Jesus gar nicht gut leiden können. Jesus hat Ungerechtigkeit immer wieder klar aufgezeigt und hat sich damit gerade bei den Oberen oft nicht sehr beliebt gemacht! Doch Jesus ging es dabei nicht um sich persönlich, sondern um die Sache und die wichtigste Sache war und ist für Jesus immer der konkrete Mensch, der Nächste!

Jesus zeigt Dir und mir, dass es manchmal sogar unbedingt notwendig ist, sich zu streiten, den Mund aufzumachen, wenn Ungerechtigkeit passiert. Dann ist Jesus aber eines auch immer wieder wichtig: Zu verzeihen und wieder einen Neuanfang mit jemanden zu wagen, mit dem man sich gestritten hat und wieder den ersten Schritt auf den oder diejenige zu machen. Die Geschichte vom barmherzigen



Vater kennst Du bestimmt auch. Sie zeigt mir immer wieder aufs Neue: Auch wenn ich Gott enttäusche oder gar mit ihm streite, er geht immer und immer wieder den ersten Schritt auf mich zu ...

Dein Kamel Leo